



Die Glosse

Rauschheim an Christkönig 2016

Lieber Joseph,

weißt Du, ab wann ich zur Kirch auf Distanz gegangen bin? Das war, wie damals die Pastöre von der Kanzel herunter die Kirchgänger vor Bundestagswahlen aufgefordert haben: "Ihr seid Christen und im Gewissen verpflichtet, christlich zu wählen", also die CSU. Was dann in mir als Gewerkschafter und SPD-Mann an Wut hochkam, kannst Du Dir als CSU-Mitglied kaum vorstellen. Mir ist das ein lebenslanges Trauma geblieben. Den Prediger im Gottesdienst offen und direkt zur Rede zu stellen, wär damals ein heftiger Skandal geworden. Du hättest Dich mit einem solchen Auftritt bei uns im Dorf zum totalen Außenseiter gemacht, neben den sich der Kirchgänger nicht einmal mehr auf dem Fußballplatz gestellt hätt.

Und jetzt, wo ich älter geworden bin, geht mir auf, dass ich trotz allem immer noch an der Kirch hänge. Mir machts zu schaffen, wenn ich gelegentlich die Sonntagsmess besuche und seh, wies mit der Kirch bergab geht: Wenig Messbesucher und die sitzen noch weit weg vom Altar, die Männer hinten unter der Empore, als wie wenn sie vorm Priester auf möglichst große Distanz geflüchtet wären. Jugendliche sind überhaupt keine da. In der Gewerkschaft täten wir uns bei dem Mitgliederschwund fragen, wie soll das weitergehen? Und dann schlussfolgern: Wir können einpacken!

Joseph, ich glaub die Hierarchen fahren das Schiff der Kirche an die Kaimauer. In unserer Diözese seh ich niemand, der wo sich gegen die kommende Katastrophe stemmt, abgesehen von ein paar Laien, aber die haben ja nichts zu sagen. Ein Beispiel: In Rauschheim haben wir - das weißt Du als verlässlicher Kirchgänger ja besser als wie ich- nur noch sporadisch eine Sonntagsmess. Drum wollten drei Religionslehrer, samt den Lektoren in der Pfarrei, um den Sonntag zu retten, anstatt der ausfallenden Mess, einen Wortgottesdienst halten. Das wurde von oben verhindert, weil in dem Fall die Christgläubigen in die irrige Meinung geraten täten, ein mikriger Laiengottesdienst könnt eine heilige Priestermesse ersetzen. Um diese Irrlehre zu bekämpfen verordnet uns Rauschheimern dem Bischof seine Behörde das Folgende: „Am Sonntag besser eine leere Kirche als wie einen Laiengottesdienst darin!“ Sowas schafft Verdruss, sag ich Dir. Bedenk mal, die genannte Truppe hält seit elf Jahren jeden Mittwoch im Pfarrhaus ihren Wortgottesdienst mit einem Kreis von 30 älteren Leuten. Das ist nur erlaubt, weil ein Mittwochsgottesdienst nicht in Konkurrenz zu einer Sonntagsmesse geraten kann.

Bis zum Stammtisch am Donnerstag

Dein Freund Sepp.

P.S.: Joseph, vielleicht hat der neue Bischof von Aachen, er heißt Dieser, den Speck gefunden, mit dem man Mäuse fängt. Er hat einen alten „Kirchenschatz“ entdeckt, den er noch als Weihbischof von Trier in einer Handreichung unter den Diözesanen verteilen ließ. Dadrin offenbart er: Man könnte gegen eine kleine fromme Leistung (Beichte und Kommunion, 6 Vater unser, 6 Gegrüßet seist du Maria und 6 Ehre sei dem Vater) einen vollkommenen

Ablass gewinnen. Damit würdest Du, Luther hin oder her, deine Sündenstrafen los, und Du könntest damit auf der Stelle auch Deine im Fegfeuer schmachtende Verwandtschaft von ihrem Leiden befreien und schnurstraks in den Himmel befördern. Diese „Gnadengabe“ hält der schlitzohrige Bischof Dieser wohl bei der Werbung von neuen oder ehemaligen Kirchenmitgliedern hervorragend einsetzbar. Um die Gnadengabe des Ablasses zu bekommen, müssten sie selbstverständlich ihre Bindung an die Kirche kräftig befeuern, sonntags wieder

zur Messe gehen, das „Geschenk des Bußsakramentes“, also der Beichte, eifrig nutzen, jedenfalls ihre Kirchensteuern zahlen.